

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Witterung, vom Feinde wohl beschossen, doch verhältnismäßig unempfindlich, stellten diese Bahnen die Vorbedingung für jeden dauernden Gebirgskampf dar.“

„Trotz dieser Behelfe war natürlich an einen gänzlichen Ausschluß der animalischen Zuschubkräfte nicht zu denken. Andererseits kostete die Anlage der Verkehrsmittel unendliches Menschenmaterial, das unablässig an ihrer Herstellung arbeitete. So vereinfachte und erleichterte wohl der technische Ausbau der Nachschublinien und -mittel die Versorgung, er machte aber niemals das durch die Terrainverhältnisse aufgebotene Übermaß von Arbeits- und Hilfskräften wett, das in einem starken zahlenmäßigen Kontrast zu dem Kampfstande der Armee verblieb. Man kann wohl sagen, daß im Gebirge auf die Erhaltung jedes einzelnen Plänklers in der Front mindestens fünf Mann des Etappenraumes entfielen<sup>1)</sup>.“

#### *Der Kampf gegen den Alpenwinter*

Zumal im Winter erwies sich die Seilbahn als besonderes Geschenk des Schicksals. Der Alpenwinter kam früh und hüllte nicht selten schon vom Oktober an für lange Monate Berg und Tal in eine mitunter sechs und acht Meter tiefe Schneedecke ein. Dann sanken die Stellungen unter, der Lauf der Pfade war nur mehr durch eigens eingesetzte Stangen erkennbar, die Ausgänge der Kavernen und Baracken wurden durch hohe Schneewälle verbarrikadiert. An die Stelle der in Stein gehauenen Schützengräben trat ein wohl gegen Sicht, aber kaum ernsthaft gegen Waffenwirkung sichernder Schneegraben. Schnee- und Eisgänge hatten die Felsstollen zu ersetzen. Unablässig mußte an der Freimachung der Saumpfade und Stellungseingänge gearbeitet werden. Die Besatzungen der Höhenstellungen konnten mitunter wohl erheblich vermindert, fast nie aber ganz eingezogen werden. Die Truppe sprach sich selbst gegen solche Maßnahmen aus, weil sie den feindlichen Skipatrouillen nicht die für Beobachtung und Sichtverhinderung besonders geeigneten Punkte zu leichter Beute werden lassen wollte.

Grimmen Feinden hatten die Tausende und Abertausende von Kämpfern entgegensetzen, die dem Alpenwinter im weiten Rund vom

<sup>1)</sup> Dieses und ein noch ungünstigeres Verhältnis war übrigens auch für andere Kriegstheater nichts Außergewöhnliches. So ergab eine Berechnung, daß bei dem nach Baranowicz vorgeschobenen k. u. k. XII. Korps auf einen Mann des Kampfstandes wegen der langen Etappenlinie zuzeiten acht bis zehn Mann des Erhaltungsapparates kamen.